

Aufkreuzen ... ankreuzen

Kennen Sie den alten Witz: Warum kann ein Nachrichtensprecher (oder eine Opernsängerin) nicht wählen gehen? - Weil er (sie) dabei die Stimme abgeben muss! Wenn wir die Wahlbeteiligung der letzten Jahre betrachten, scheint die Zahl der Nachrichtensprecher und Opernsängerinnen stetig zuzunehmen. Nur nicht die Stimme abgeben! Das könnte ja gefährlich sein!

Gefährlich? Nein, in Gefahr ist die Demokratie. Sie lebt davon, dass sich viele an ihr beteiligen. Demokratie als Begriff ist zwar eine Erfindung der alten Griechen, doch unser allgemeines Wahlrecht stammt aus der Weimarer Republik. Richtig, aus der viel geschmähten. Und wer hat es durchgesetzt? Na, raten Sie mal. Bestimmt nicht diejenigen, die den alten Kaiser wieder haben wollten, und auch nicht die, die sich nach "starken Männern" sehnten. Und die starken Frauen ohnehin vergaßen.

Ja, liebe Bürgerinnen: Ihr könnt nur wählen gehen, weil Frauen - meist "linke" - Jahrzehnte dafür kämpften. Muss frau heute nicht mehr wissen - ist ja schon 84 Jahre her. Zuvor hatten Frauen (fast) gar keine politischen Rechte. Und heute brauchen Frauen ja nicht mehr wählen gehen, denn sie haben inzwischen ja alles erreicht. Oder?

Aber auch die Männer durften früher nicht unbedingt wählen. Je nach Art der Wahl waren ausgeschlossen: Beamte, Soldaten "unter der Fahne", Leute ohne eigenes Grundstück, Angehörige einer bestimmten "Klasse" ... Ab 1918 war es dann egal, ob man ein Haus besaß, Tagelöhner oder Fabrikdirektor war: Es hieß "ein Mensch, eine Stimme". Aber das ist ja für heute keine Errungenschaft mehr, sind wir doch eh eine klassenlose Gesellschaft. Oder?

(M)eine Horrorvision für die Zukunft: Ein Gesetz wird verabschiedet, das besagt, die Zahl der Abgeordneten im Bundestag ist abhängig vom Prozentsatz der Wahlbeteiligung. Vielleicht sind wir dann 2022 bei 50 Abgeordneten. Und eines Tages -

Nein. Ich war schon immer optimistisch. Ich hoffe einfach, dass die Leute - dass Sie - wieder wählen gehen. Weil es unser aller Land ist. Unser aller Zukunft. Und unsere Macht! Ja, die "da oben", die können nicht machen, was sie wollen, "die" sind nur da, wenn sie gewählt werden! Die 1968er Ereignisse trieben viele Menschen zur Wahl, die vorher

gesagt hatten: Mit mir nicht (mehr). Ein bekannter Kabarettist meinte neulich: Eigentlich bräuchten wir schon längst wieder mal 1968. Gehen wir alle wählen am 22. September: um zu zeigen, dass "wir das Volk" sind. Bei anderen hat uns diese Erkenntnis doch mächtig beeindruckt. Machen wir's nach!

Christel Keller

© SPD.de - 2002 [E-Mail direkt](#)